Olympiagelände München – Olympische Sommerspiele 1972

Dom zu Unserer Lieben Frau – 1468/1494

St. Michael in Berg am Laim – 1735/1751

Equipes Notre-Dame
Internationale Ehepaarbewegung

07.03. – 11.03.2017
Tagung der ERI in München

Grüß Gott in München!

Welcome to Munich

Bienvenu à Munich

Bienvenida a Monaco

Bem vindo en Monaco

BRIEF DER END 1/2017

INHALTSVERZEICHNIS

2	Inhaltsverzeichnis
3	Willkommensgruß von Lioba und Andreas Ennemoser
4	Grüß Gott von Elisabeth und Joachim Semmrich
5	Was ist die ERI und welche Aufgaben hat sie?
6-9	Die Equipe Resonsable International – ERI
10-11	Brief von Pater J. Jacinto Ferreira de Farias
12-14	Die Freude der Begegnung, Brief von M.u.G. Khoury
15-17	Dachau - Schönbrunn - Karlsfeld
19	Programm des Regionaltreffens mit der ERI
20-34	Equipes Notre-Dame im deutschsprachigen Raum
35-37	Der Sektor Südwest feiert den END-Geburtstag
38	Nachruf auf Agnes Romanow
39	Impressum und Adressen
40	Das Besuchsprogramm der ERI

WILLKOMMEN

Liebe Equipiers und liebe Freunde der END,

Ihr haltet eine Sondernummer des END-Briefes in den Händen, der zum Besuch des weltweiten Führungsteams der Equipes Notre Dame (ERI – Equipe Responsable Internationale) im März in München verfasst wurde. Wir haben diesen Besuch als Anlass genommen, um auf die Geschichte und Besonderheiten unserer deutschsprachigen Region zu blicken.
In der weltweiten Bewegung der END sind wir eine kleine Region, aber Jesus macht seinen Jüngern gerade in schwierigen Momenten Mut, ihre Netze trotzdem auszuwerfen. »Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.« Joh 21,6

Das macht uns Mut, uns weiterhin für die Anliegen unserer Bewegung einzusetzen und im Engagement für Ehe und Familie am Reich Gottes mitzubauen.

Wir begrüßen alle Mitglieder der Equipe Responsable Internationale (ERI) ganz herzlich in Deutschland, bedanken uns für Ihren Einsatz und wünschen Ihnen ein kreatives, fruchtbares, hoffentlich aber auch entspannendes Treffen im bayerischen Ambiente.

Vergelt's Gott und Auf Wiedersehen!

Lioba und Andreas Ennemoser (Regionalverantwortliches Paar)

GRÜSS GOTT!

Ein besonders herzliches „Grüß Gott" rufen wir mit diesem Sonderheft den Mitgliedern der ERI zu, die vom 07. bis zum 12. März 2017 in der Akademie Gut Häusern ihr Arbeitstreffen abhält.

Es freut uns, dass die ERI unseren kleinen Sektor München besucht. Wenn wir auch inzwischen nicht mehr viele und in reiferem Alter sind, versuchen wir, den Sektor lebendig zu halten und in unseren Gemeinden ein wenig „Salz" (Mt 5,13) zu sein.

Mit dem Regionaltreffen am Samstag, den 11. März, wollen wir der ERI Gelegenheit geben, die deutschsprachige Region kennen zu lernen, etwas über unsere Sorgen und Nöte, aber auch über unsere Freuden zu erfahren.

Wir wünschen der ERI einen guten Aufenthalt in Gut Häusern und Gottes Geist für ihre Arbeit.

Elisabeth und Joachim Semmrich,
Verantwortliches Paar des Sektor München

WAS IST DIE ERI UND WELCHE AUFGABEN HAT SIE?

Die ERI (Equipe Responsable Internationale) ist das internationale Führungsteam der weltweiten Bewegung Equipes Notre-Dame. Dieses Team koordiniert die Aktivitäten, außerdem definiert es die Ausrichtung der Bewegung, legt Jahresthemen fest, organisiert internationale Treffen, arbeitet im Bereich Bildung und Ausbildung der Equipiers, betreut die bestehenden Zonen und Untergruppen (Freunde von Père Caffarel, Fürsprecher u.a.) und hält Kontakt zur (Welt)Kirche und anderen christlichen Gruppen und Organisationen.
Die ERI setzt sich auch für die Seligsprechung des Gründers der END, Henri Caffarel, ein.
Alle drei Monate erscheint der Rundbrief der ERI mit den neuesten Informationen und Aktivitäten (Courier de l'ERI).

Mehrmals jährlich finden in den verschiedenen Mitgliedsländern Organisations- und Vorbereitungstreffen statt, wie im März 2017 in München.
Außerdem wickelt das Sekretariat in Paris die finanziellen Angelegenheiten der Bewegung ab.

DIE EQUIPE RESPONSABLE INTERNATIONAL - ERI

Das verantwortliche Paar sind
José und Maria Berta Moura Soares aus Portugal.
Der Geistliche Beirat der ERI ist **P. Jacinto Farias**, ebenfalls aus Portugal.
Mit ihnen zusammen arbeiten die Verbindungspaare, die für die vier Zonen der ganzen Welt mit ihren Superregionen und Regionen zuständig sind.

Ehepaar
José und Maria Berta
MOURA SOARES

Verantwortliches Paar der ERI

Sie kommen aus Portugal und leben in Parede - in der Nähe von Lissabon. Sie wurden 1939 und 1943 geboren, sind seit 1966 Mitglieder der END und Eltern von drei Kindern.

Pater
José Jacinto Ferreira de FARIAS
(SCJ – Herz-Jesu-Priester)

Geistliche Beirat der ERI

Er kommt aus Portugal und lebt in Lissabon.
Er wurde 1950 geboren und ist seit 1991 Mitglied der END.

Zone Zentraleuropa

Georges et Mahassen Khoury (Libanon).
Zu dieser Zone gehört unsere deutschsprachige Region.

Ehepaar
Georges und Mahassan KHOURY

Sie sind das Verbindungspaar
der Zone Zentraleuropa

Sie kommen aus dem Libanon und wohnen ca. 20 km nördlich von Beirut. Sie wurden 1941 und 1948 geboren und sind seit 1999 Mitglieder der END.

Ehepaar
Paul und Helena McCLOSKEY

Sie sind das Verbindungspaar
der Zone EurAsien

Sie kommen aus Großbritannien und
wohnen in Cheltenham
Sie wurden 1951und 1946 geboren,
sind seit 1996 Mitglieder der END
und Eltern von zwei Kindern.

Ehepaar
José Antonio und Amaya
MARCEN-ECHANDI

Sie sind das Verbindungspaar
der Zone EurAfrika

Sie kommen aus Spanien und
wohnen in Pamplona.
Sie wurden beide 1961 geboren,
sind seit 1990 Mitglieder der END
und Eltern von drei Kindern.

Ehepaar
Roberto und Graça ROCHA

Sie sind das Verbindungspaar
der Zone Amerika

Sie kommen aus Brasilien und
wohnen in Porto Alegre.
Sie wurden 1949 und 1950 geboren,
sind seit 1984 Mitglieder der END
und Eltern von zwei Kindern.

Ehepaar
Rémi und Françoise GAUSSEL

Sie sind das Verantwortliches Paar
für die Kommunikation und Verhältnis
zu den Jugendlichen

Sie kommen aus Frankreich und
wohnen in Bordeaux.
Sie wurden 1944 und 1946 geboren,
sind seit 1989 Mitglieder der END
und Eltern von zwei Kindern.

Ehepaar
Edgardo und Clarita
BERNAL FANDIÑO

Sie sind das Verbindungspaar der
Équipes Satellites

Sie kommen aus Kolumbien und
wohnen in Bogota.
Sie wurden beide 1958 geboren,
sind seit 1997 Mitglieder der END
und Eltern von zwei Kindern.

Ehepaar
Pedro und Beca BOBONE

Sie sind das Verantwortliche Paar
für das Sekretariat

Sie kommen aus Portugal und
wohnen in Miraflores.
Sie wurden 1944 und 1946 geboren,
sind seit 1973 Mitglieder der END
und Eltern von vier Kindern.

BRIEF VON PATER JOSE JACINTO FERREIRA de FARIAS

Meine sehr geliebten Ehepaare,

in letzter Zeit haben wir in unserer Bewegung viel Zeit damit verbracht, die Bedeutung unserer *Mission* in der Kirche von heute zu besprechen. Darüber hinaus deckt sich das Thema mit den Aufrufen, die Papst Franziskus neulich an Familien und was uns betrifft sehr handfest an die Versammlung der Verantwortlichen Paare im September 2015 in Rom richtete. Im Übrigen stellt dies lediglich die Erfüllung seiner Wünsche an die Gesamtkirche und an jeden einzelnen Christen dar. Seit der Veröffentlichung von *Evangelii Gaudium* im Jahr 2013 wird Papst Franziskus nicht müde zu wiederholen, dass jeder Christ ein *missionierender* Jünger sein muss.

Das Vaticanum II sagt aus, dass die Sendung der Laien darin besteht, die weltlichen Dinge dadurch zu heiligen, dass sie sich in den göttlichen Plan einfügen (*Lumen gentium,* 31). Auf uns bezogen, bedeutet dies in erster Linie eine spirituelle Vertiefung innerhalb des Ehe-Sakraments. Man kann dies unsere Ur-Gnade, unser Charisma und unsere Mission nennen, für deren zentrale Bedeutung der Heilige Geist in Abbé Caffarel und den ersten Ehepaaren Begeisterung erweckte. Damals war der Schwerpunkt spirituell, indem Ehepaaren geholfen wurde, christliche Heiligkeit zu leben und zu erleben. Heutzutage ist dieser Schwerpunkt weiterhin aktuell, aber intensiviert durch die Tatsache, dass wir sowohl innerhalb der Kirche als auch in der Gesellschaft eine nie da gewesene Krise erleben, die unverzichtbare Eigenschaften von der Ehe als menschliches und christliches Ideal betrifft, so wie dies von Papst Johannes Paul II 1981 in *Familiaris consortio* und Papst Franziskus 2016 in *Amoris laetitia* zum Ausdruck gebracht worden ist.

Wenn wir also von Mission reden, sollten wir unser Augenmerk nicht nur auf das *Tun* lenken, als ob es sich nur um die Dinge handelte, die wir allgemein dem *Laien-Apostolat* zurechnen. So wichtig dieses ist und nicht in Vergessenheit geraten darf, so sollten wird doch das *Sein* betonen.
Anders ausgedrückt:

- *die Freude der bedingungslosen Bejahung bezeugen, die wir dem Partner in der Hochzeitsfeier schenken,*
- *die Freude der unauflösbaren Einheit der Liebe bezeugen, die stärker ist als der Tod,*
- *die Freude bezeugen, Kinder anzunehmen und als ein Geschenk Gottes willkommen zu heißen, die weder die finanziellen Rahmenbedingungen überfordern noch die Gesundheit der Mutter gefährden.*

Hierdurch werden Ehepaare zu Helfern Gottes bei dem Erschaffen und Erhalten der Erde, in dem man Himmel und Erde mit Kindern bevölkert. Wahrhaftig, menschliche Ehepaare und vor allem christliche Ehepaare als Ebenbilder von Christus und der Kirche sind Meisterwerke der Schöpfung!

Hierin, liebe Ehepaare, ist die Perspektive erkennbar, auf die wir unsere Aufmerksamkeit richten sollten, wenn wir von der Mission der Bewegung reden. Es dreht sich nicht nur um ein *Herausgehen*, sondern um ein *Weitergeben* der Botschaft, wie wir sie erleben. Wir alle wissen, dass das nicht leicht ist.
Ob Geistlicher Beirät oder Ehepaare, wir brauchen als Grundlage die Gnade Gottes, wie der Herr sagte *„… denn getrennt von mir könnt Ihr nichts vollbringen."* (Joh 15,5). Um Euch in dieser Spiritualität und Mission zu unterstützen, bietet die Bewegung die Hilfen an, von denen ich, wie Ihr wisst, zwei immer wieder betone. Seid in allen Hilfen beständig, vor allem aber im *gemeinsamen Gebet* und in der *Stunde der Besinnung.*
Gott segne und behüte Euch auf die Fürbitte unsere Lieben Frau.

Pater José Jacinto Ferreira de Farias, scj

DIE FREUDE DER BEGEGNUNG

„Auch wenn die Heilige Pforte geschlossen wurde, bleibt doch die wahre Pforte der Barmherzigkeit, das Herz Christi, immer weit offen für uns."
Das Jahr der Barmherzigkeit war eine ganz besondere Zeit im Leben der Kirche. Eine neue Hoffnung ist in unseren Herzen erwacht und treibt uns von nun an zu unseren Brüdern.
„Großartige Herausforderungen eröffnen sich uns und das ist die Mission eines jeden Christen."

Unsere Aufgabe als Verantwortliches Ehepaar für die Zone Zentral-Europa – eine Zone, die einem Puzzle gleicht – lehrt uns, **über das hinauszugehen, was uns unterscheidet und uns gemeinsam wachsen lässt.** Während des laufenden Jahres haben wir die meisten der Super-Regionen und der angegliederten Regionen sowie die isolierten Sektoren besucht. Diese Nähe veranlasst uns, ihren kulturellen Eigenheiten und Traditionen gegenüber aufmerksamer zu sein. Aufgenommen zu sein in den Gruppen, gemeinsam zu beten, die landestypischen Speisen zu kosten und sich auszutauschen mit den Familienmitgliedern (Eltern und Kindern) sind unvergleichliche Erfahrungen und Quellen gemeinsamer Freude. Das stellt eine außergewöhnliche Gelegenheit dar, die Aneignung des Charismas und der Pädagogik in verschieden Ländern zu fördern.

Am 22. April trafen wir in Belgien ein, um an dem nationalen Treffen zu dem Thema „Das Evangelium mit Freude leben" teilzunehmen. Ein herzlicher, freundschaftlicher Abend bei dem Verantwortlichen Ehepaar und noch anderen Equipiers, war eine Wohltat für uns nach den langen Stunden des Wartens, die wir auf dem Brüsseler Flughafen verbracht hatten,einige Tage nach dem Attentat. Der Geistliche Beirat und das verantwortliche Ehepaar gestalteten einen wunderbaren Tag für die 600 Teilnehmer. Die Einführung der Tandem-Gruppen, in Zusammenarbeit mit der Super-Region Frankreich-Luxemburg-Schweiz, hat eine neue Dynamik in die Aktivitäten der Super-Region Belgien gebracht.

Am 30. April besuchten wir zum ersten Mal Mauritius; ein Paradies auf Erden. Unser Wunsch, Gruppenmitglieder aus verschieden ethnischen Gruppen zu treffen, wurde durch das Entgegenkommen des Verantwortlichen Ehepaares und des Geistlichen Beirates erfüllt. Sie organisierten, dass wir jede Nacht bei einem der Verantwortlichen Paare der drei Sektoren übernachten konnten. Die Treffen mit den Geistlichen Beiräten, den Gruppenmitgliedern der Sektoren und der Besuch bei Monsignore Piat, inzwischen Kardinal, waren Gelegenheiten, sich zu öffnen und auszutauschen über ihre Erfahrungen als Gruppenmitglieder. Die Mauritianer wirken mit an der Ausbreitung der Bewegung auf den Seychellen und Rodrigues.

Ein anderes Gebiet, das sehr gut die Ausbreitung der END zeigt, ist Osteuropa. Die neue Super-Region Polen-Zentral Europa, gegründet September 2015 in Rom, macht Fortschritte. Die 200 Gruppen der drei Regionen profitieren von einer soliden Struktur und einem Gruppenleben, das stimmig ist mit dem Charisma der Bewegung. Während unseres Besuchs Ende September verbrachten wir eine schöne Zeit sowohl mit dem Verantwortlichen Ehepaar, als auch mit der Gruppe der Super-Region und besonders mit dem Verantwortlichen Ehepaar für die Slowakei. Es werden große Anstrengungen gemacht, um die Bewegung in Polens Nachbarländern einzuführen (Weißrussland, Ungarn, Slowakei, Ukraine, Tschechische Republik und bald Lettland). Das Verantwortliche Ehepaar der Super-Region macht Besuche in anderen Super-Regionen und angegliederten Regionen und gibt ein weiteres Beispiel für die Öffnung zur Internationalität.

Was gibt es Neues aus Litauen? In den letzten 2 Jahren ist die Zahl der Gruppen von 4 auf 16 gestiegen. Das Verantwortliche Ehepaar betrachtet die Solidarität unter den Equipiers als ein Rettungsboot hinsichtlich der Erziehung der Kinder (sie selbst haben sechs). Die Equipiers haben eine ständige Sorge: Wie sollen sie ihre Kinder gemäß den humanen und christlichen Werten erziehen in einer Gesellschaft, die auf Grund des Mangels an Werten unter die Räder kommt.

Am 19. und 20. November machten wir uns erneut auf den Weg, diesmal nach

Paris. Das Thema des Treffens der 3000 Verantwortlichen Paare der Super-Region Frankreich-Luxemburg-Schweiz , an der wir teilgenommen haben, war „Ehe, Weg der Mission, Weg der Freude."
Es war großartig! Die Workshops über die "Hilfen" haben die Équipiers begeistert; die Vorträge waren tief beeindrukkend.
Mit Elisabeth Saléon-Terras, der Assistentin von Père Caffarel, verbrachten wir eine Zeit der Anbetung, ein Vorgeschmack des Himmels! Die Super-Region strahlt Internationalität aus; To und Zés (Soares) Beitrag über „Die internationale Dimension der END" hat diese Haltung bestärkt.

Ein Licht aus dem mittleren Osten trifft die END: mit Jordanien, den Vereinigten Emiraten und Katar; insgesamt 20 Gruppen nehmen an Schulungen teil, organisiert von dem Verantwortlichen Ehepaar der Region Libanon, sei es in Beirut, Abu-Dhabi und Dubai.
Was Syrien betrifft, so ist die Hälfte der Equipiers schon außer Landes und die Mehrheit der Gruppen hat sich aufglöst. Wir beabsichtigen, die Verbliebenen am 8. Dezember 2016 in Latakia zu besuchen.

Um einmal mehr den internationalen Charakter der Bewegung zu bestärken, wird sich die ERI im März 2017 in München treffen.

Liebe Equipiers, wir danken Gott für die Brüder und Schwestern, die ER uns gegeben hat. Wir staunen über die Vielfältigkeit und Schönheit von Gottes Familie, zu der auch ihr gehört. Wir freuen uns euch beim Internationalen Treffen in Fatima vom 16.- 21. Juli 2018 wiederzusehen.

Georges und Mahassen Khoury
Verantwortliches Ehepaar für die Zone Zentral-Europa

DACHAU

DACHAU wurde bereits 805 n.Chr. erstmals urkundlich erwähnt, gehörte schon im Mittelalter zum Besitz der in Bayern regierenden Wittelsbacher und war lange Sitz eines riesigen Verwaltungsbezirks und (bis heute) Amtsgerichts. Ende des 19./ Anfang des 20. Jh. war Dachau neben Worpswede die bedeutendste Künstlerkolonie Deutschlands. Seine dunkelste Zeit erlebte Dachau nach seiner Stadterhebung 1932 mit dem Bau des ersten Konzentrationslagers der NS-Zeit und den folgenden Gräueltaten bis Kriegsende. Heute ist die KZ-Gedenkstätte der wichtigste Lern- und Erinnerungsort. Die Große Kreisstadt mit 48.000 Einwohnern bietet ganzjährig ein abwechslungsreiches Kulturprogramm und zahlreiche Freizeitmöglichkeiten

Die Hirtin im Dachauer Moos

Fritz von Uhde, 1890

Eingang zur KZ - Gedenkstätte

AKADEMIE SCHÖNBRUNN / GUT HÄUSERN

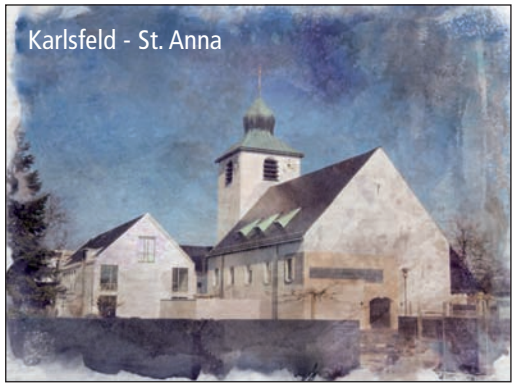
Nördlich von Dachau befindet sich in der Gemeinde Röhrmoos im Ortsteil SCHÖNBRUNN das FRANZISKUSWERK, eine komplexe Großeinrichtung der Behindertenhilfe mit insgesamt circa 1.000 Betreuten und rund 1.500 Mitarbeitern, seit 150 Jahren mit Hilfe und unter der Leitung der Schwestern.

Dazu gehört auch die AKADEMIE SCHÖNBRUNN im nahen Gut Häusern: Hier werden Schüler/innen und Student/innen für die verschiedensten Heilerziehungs- und Pflegeberufe ausgebildet oder weitergebildet.
In diesen Häusern tagt die ERI.

KARLSFELD

KARLSFELD (direkt an der NW-Grenze Münchens) ist die jüngste Gemeinde des Landkreises Dachau. Erst 1802 mit acht Siedlerfamilien zur Kultivierung des Dachauer Mooses gegründet, wurde sie 1939 mit 1009 Einwohnern selbständig und wuchs nach Kriegsende sehr stark durch die vielen Flüchtlinge und Heimatvertriebenen aus dem Osten und später durch zahlreiche Gastarbeiter aus Südeuropa. Das bedeutete eine große Anstrengung für den Bau aller notwendigen Infrastruktur. Heute ist Karlsfeld mit gut 20.000 Einwohnern (darunter sehr viele Ausländer) die zweitgrößte und weiter wachsende Gemeinde im Landkreis und baut wieder fleißig Wohnungen und vor allem Kindergärten und Schulen.

Der Karlsfelder See und die guten Verkehrsanbindungen erhöhen den Wohnwert deutlich. Das erst 1802 gegründete winzige Karlsfeld – zwischen München und Dachau – wuchs nur ganz langsam.
Mehr als 100 Jahre später gab es erst die Möglichkeit zur Sonntagsmesse im Ort selbst. Wegen des starken Zuzugs nach dem Krieg wurden schließlich zwei katholische und eine evangelische Kirche gebaut. Seit dem 1.12.2013 existiert der PFARRVERBAND KARLSFELD mit insgesamt knapp 9000 Katholiken.
Er setzt sich zusammen aus der Pfarrei St.Anna (mit ihrer Filialkirche St.Johann Nepomuk in München-Ludwigsfeld), gegründet 1953, und der Pfarrei St.Josef, gegründet 1967. Zu letzterer gehören auch Katholiken aus München-Allach. Davor gab es hier ab 1949 für die vielen Flüchtlinge einen Vorgängerbau, nämlich eine Notkirche in einer ihrer Baracken. Heute gehört der Pfarrverband zum Dekanat Feldmoching. Der jetzige Pfarrer, Bernhard Rümmler, ein Mitglied der Neokatechumenalen Gemeinschaft, übernahm beide Pfarreien im September 2012.
In Karlsfeld gibt es zwei END-Gruppen; insgesamt wohnen 19 END-Mitglieder am Ort.



Die Texte stammen von Heidi Hofer und Helmut Fink. Gruppe Karlsfeld I

Altar und Chorraum von St. Michael in Berg am Laim

REGIONALTREFFEN MIT DER ERI
am 11.03.2017 in Karlsfeld - St. Anna

Samstag, 11. März

in Karlsfeld, St. Anna, Krenmoosstraße7

09:30 Uhr	Eintreffen und Begrüßungskaffee
10:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Heinz Schreckenberg
11:45 Uhr	Gespräch mit der ERI
13:00 Uhr	Mittagessen, danach Kaffee und Kuchen
15:00 Uhr	gemischte Gruppenversammlung und Ju(n)gEND-Treffen
16:15 Uhr	Treffen im Plenum Mitgliederversammlung Abschluss gemeinsames Abendgebet

Ende ca. 17:00 Uhr

Sonntag, 12. März

09:00 Uhr	Eucharistiefeier im Karmel in Dachau, Alte Römerstraße 91

Anschließend Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau

Wir glauben mit diesem Programm haben wir genügend Zeit zum Kennenlernen und gemeinsamen Austausch. Wir freuen uns darauf, möglichst viele von Euch zu treffen.

Equipes Notre-Dame im deutschsprachigen Raum

Es war 1938, als vier Ehepaare in Paris den Wunsch hatten, ihre Ehe bewusst aus dem Glauben zu leben. Am 25. Februar 1939 trafen sich diese Ehepaare mit Abbé Caffarel – das war der Anfang der Equipes.
Die Zeitschrift „L'anneau d'or" (= Goldener Ring) und die ab 1944 erscheinenden Monatsbriefe der END waren das Sprachrohr des Abbé.
Die Ehepaargruppen wurden bald so zahlreich, dass ein Statut nötig wurde.
Am 8. Dezember 1947, dem Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä, wurde die Grundsatzung, die „Charta der END-Familiengruppen Unserer Lieben Frau", öffentlich bekanntgemacht. Die Spiritualität des Ehepaares nahm Form an.

Bis Ende der 1950er Jahre wuchs die Bewegung schnell und gelangte vom bis dorthin französischsprachigen Raum (Frankreich, Belgien und Luxemburg) in das deutsche Sprachgebiet, zuerst nach Essen, dann weiter nach Freiburg/Br., Karlsruhe, München und Paderborn. „Im Jahr 1958 wurden direkte Kontakte von Paris nach Österreich hergestellt, vor allem nach Wien und Linz, wo bald die ersten Gruppen entstanden." (Diplomarbeit Vinzenz Knor, S. 53)

Die END hat also nicht „mit einem Mal" in Deutschland Fuß gefasst, es gab verschiedene Gründungen gleichzeitig und unabhängig voneinander.
Die einzelnen Gruppen lernten sich erst einige Zeit nach ihren Gründungen bei den Treffen in Paris und dem ersten „deutschen Treffen" in Königstein am 1. Mai 1961 kennen.

In den ersten Jahren verband eine „Regionalfamilie" und ihr Koordinationsteam alle nacheinander entstehenden Gruppen im deutschen Sprachraum mit dem Führungszentrum in Paris.
Der wachsenden Mitgliederzahl entsprechend gab es 1964/65 eine Änderung in der Struktur der Bewegung: Räumlich nahe Gruppen wurden zu Sektoren zusammengefasst, die von einer Sektorgruppe betreut werden. Die Regionalgruppe ist nun die direkte Verbindung zwischen den Sektoren und dem Führungszentrum.
Auf allen Ebenen sollen die Gruppen von einem Geistlichen Beirat begleitet werden. Und alle Verantwortlichen, auch die Geistlichen Beiräte, werden von Paris, vom „Centre directeur", berufen!

Pastor Tott aus Paderborn, er hat inder ersten zeit (1958-60) Ausschnitte des franz. Monatsbriefes über setzt. (ca 6 hektographierte seiten)
Betreut die ersten Paderborner Gruppen

Gruppenbildvon Königstein,
ganz rechts ein Französischer Kaplan, nach links:
Ehepaar Dannenberger aus Straßburg, unsere 1.Lotsen- dann verbindungsehepaar, dann Karl-heinz Strie
Luise, Armin,K.Haberl + Unbekannt: darüber H.Seifried, vorm ihm Ehepaar Häuser aus Forstenried,
über Luise: Abbée Joly (engster Mitstreiter von Abbé Caffarel.

Bilder von der ersten Versammlung in

KÖNIGSTEIN 1961

von der 1.deutschen Versammlung 1961 in Königstein im Taunus: vorne Kaklan Haberl, der betreute die Gruppen in der Pfarrei 12-Apostel in Laim.
dann noch Luise + ich u.Unbekannt.

Namen von links nach rechts: Frau Schmitz - Euskirchen, Dr. Falkner, Resel Falkner - Wien, Marianne Morbe -Frankfurt a. M., Kurt Macher - F.a.M., Dominikaner - N.N., H.F. Birkelbach -F.a.M., Frau - N.N., Pastor Tott - Essen, Ehepaar Luise u. Leo Seifried, F.a.M.

Im Dezember 1964 werden folgende „bestehende bzw. zukünftige Sektoren" genannt: **Essen, Paderborn, Freiburg, München, Wien** (MB 12/1964, S. 4)

Um die Region lebendig zu halten, gibt es ein Sekretariat, jede Gruppe ernennt eine „Postfamilie", an die alle Korrespondenz versandt werden kann. (MB 1.2/1965, S. 12).

Bis mindestens 1975 wurde eine Kartei geführt: Für jede Gruppe gab es eine Karteikarte als „Stammblatt" (Sektor, Gruppenname, Geistlicher Beirat, Zulassung, Verpflichtung, Mitglieder) und für jedes Mitglied eine persönliche Karteikarte (u. a. Tag der Hochzeit, bei den Equipes seit, Sprachkenntnisse).
Die Gruppen mussten damals in Paris gemeldet werden, wurden offiziell aufgenommen; nach Antrag verpflichteten sich die Gruppen, die „Hilfen der END" anzunehmen und zu leben. Das sind dann die beiden Daten „Zulassung oder Aufnahme und Verpflichtung".

Anfang der 1980er Jahre verzeichnete die Bewegung einen Wachstumsschub, auch international. Als Folge drängten sich strukturelle Veränderungen auf.
Es entstanden die sog. Supra-Regionen. Die deutschsprachige Region wurde der Supra-Region Ost-Frankreich zugeteilt und so mit dem „Internationalen Führungszentrum" verbunden.
Die wichtigen Treffen (Gruppen- und Sektorverantwortliche Ehepaare) fanden deshalb von „Ost-Frankreich" ausgehend zweisprachig statt. Auch eines der deutschen Ferienseminare (Rimbach 1982) wurde für beide Sprachgruppen angeboten. Die Internationalität der Bewegung wuchs weiter.

Ab 1985 ist die Leitungsgruppe erstmals international mit sechs Ehepaaren besetzt. Die Gruppe ist bestrebt, offen und kollegial zu leiten. Sie heißt nun „Equipe Responsable Internationale" (International Verantwortliche Gruppe), kurz ERI. Diese einzelnen Ehepaare haben auch Verbindungsaufgaben, das englische Ehepaar verband z. B. unsere Region, nun selbstständig als „Region isolé" (Alleinstehende Region), mit der ERI.
Es gibt ein jährliches Treffen mit den großen Supra-Regionen.

Die Sektoren

Sektor Essen,
erste Gruppe 1958, Sektor seit 1964/65

„Die ersten drei Gruppen entstanden 1958 in Essen, nachdem Herr Pastor Ewald Tott die END in Paris kennengelernt hat." (MB 3.4/1979)
Gruppe Essen I: gegr. 1958; Geistlicher Beirat Ewald Tott, Mitglieder Ehepaare Kubny, Wegmann, Burggraf, Swienty. Verbindungsfamilie war das Ehepaar Braun aus Paderborn.
Zum Sektor Essen gehörten lt. Stammblatt 1976 auch die belgischen deutschsprachigen Gruppen Raeren I und Malmedy III, sowie Gruppen aus Luxemburg.
Zeitweise gehörten auch Gruppen in Aarhus (Dänemark) zur deutschen Region. (vgl. MB 11.12/ 1965, S. 9)
Heute gibt es den Sektor Essen nicht mehr.
Die deutschsprachigen Gruppen aus Belgien und Luxemburg wurden vom Sektor Bottrop übernommen.

LUXEMBURG, Gruppe Diekirch 1
Besuch des Regionalehepaares Ennemoser, Weihnachten 2016

Sektor Bottrop,
erste Gruppe 1962 (eigener Sektor seit dem Verlust des S. Essen)

Dechant Habersack kannte die END, er lud mehrere Ehepaare ein, 1962 bildete sich Gruppe I: Ehepaare Nickels, Langer, Mendler, Heek. Geistlicher Beirat wurde Willi Schneider. Ehepaar Langer lotste dann die nächste Gruppe: Ehepaare Jochheim, Grondey..., Gründung der Gruppe II im Dez. 1965 (StBl 1976: IV). 1988 wurde in Aachen eine END-Gruppe gebildet, die an den Sektor Bottrop angebunden wurde.

Welttreffen in FATIMA 1994

v.l.n.r.:
Helga Maigler im Gespräch mit Heinz und Marga Jochheim (Sektor Bottrop), Ingrid Schuppe

1988 - ERSTE END-GRUPPE IN AACHEN hintere Reihe: v.l.n.r. Herbert u. Renate Heiden - Martina u. Stefan Bent - Rosa u. Wilhelm Plesken
vordere Reihe: v.l.n.r. Martha u. Bernd Kosel - Pfr. Kleynen - Sabine u. Guy de Raphélis

AACHEN 30.12.2016: Magda u. Michael Volkmer - Roman Bartel mit Jonathan u. Frederic - (Mitte) Pater Josef Bill SJ - Andreas u. Lioba Ennemoser - Pierre u. Agnès Dyckmans - Aracelli mit 3 Kindern - Claudia Wüst mit Christoph u. Teres - Rosa Plesken mit Mathilda u. Hanna. Es fehlen 2 Ehepaare sowie 1 Ehefrau u. 3 Ehemänner

Sektor Paderborn,
erste Gruppe 1958, Sektor seit 1965/66

1958 haben Paderborner Besucher der Weltausstellung in Brüssel erstmals von der END erfahren. Im Herbst 1958 besuchte das Ehepaar Striewe ein Informationsgespräch über die END, zusammen mit dem Lotsenehepaar Burggraf und einigen französischen Ehepaaren. Ehepaar Striewe entschied sich mit drei weiteren Ehepaaren für den Anschluss an die END. (MB 11.12/ 1987, S. 4 f.) Die Gruppe wurde von Ehepaar Seifried (Frankfurt/M.) gelotst, 1960 erfolgte die Aufnahme der Gruppe in die END. Nach MB 9/1966, S. 9 ist **Paderborn** der 5. Sektor neben **Essen, Freiburg, München und Wien.**

Pfarrer Heinz Schreckenberg kam 1964 nach Paderborn und lernte dort die END kennen (inzwischen zwölf Gruppen). Als er nach Dortmund versetzt wurde, gründete er hier auch eine Gruppe, die mit den Paderborner Gruppen verbunden wurde. Als Geistlicher Beirat war und ist Pfarrer Schreckenberg seit über 50 Jahren unermüdlich für die END tätig.

WEIHNACHTEN 2016 IN PADERBORN
Treffen mit Andreas und Lioba Ennemoser und Pfarrer Heinz Schreckenberg

Sektor München,
erste Gruppe 1959, Sektor seit 1965

Lothar Rybka besorgte sich 1959 im Ordinariat Adressen von Ehepaaren, lud diese ein, stellte ihnen im Juni die END vor und gründete im Juli die erste Gruppe mit den Ehepaaren Rybka, Dietrich, Schulz.
Später bestand dann Gruppe I aus den Ehepaaren Dietrich, Schulz, Frenzel, Brehmer, Fischer und Düchs. Geistlicher Beirat war über Jahrzehnte Johann Finkenzeller.
Ehepaar Rybka gründete weitere Gruppen und gehörte dann zu Gruppe III.

P. Karl-Adolf Kreuser SJ und Pfarrer Gilbert Niggl waren als Geistliche Beiräte jahrzehntelang in besonderem Maße prägend für den Sektor München und die gesamte deutschsprachige Region.

Angegliedert waren oder sind Gruppen in Bad Brückenau, in Hof und Freising, im Allgäu (Isny und Tettnang),und in Südtirol (bevor es ein eigener Sektor wurde).

50 JAHRE END IN MÜNCHEN - 2009
Pfarrer Heinz Schreckenberg und
Pfarrer Gilbert Niggl

ÖKUMEN. KIRCHENTAG IN MÜNCHEN - 2010
Unser Finanzverwalter-Ehepaar
Elisabeth und Herbert Günter beim Standdienst

FÜRSTENFELDBRUCK - 2.11.2016: Vorbereitungstreffen zur ERI-Tagung 2017 in München

Sektor Südwest,
früher Freiburg/ Karlsruhe

Der Sektor „erfreut sich" einer großen Ausdehnung: Bruchsal im Norden bis Basel / Schweiz im Süden; das sind ca. 250 km. Ausdehnung 1965: von Karlsruhe bis Münchenstein / Basel. (MB 6/ 1965, S. 6)
Deutschsprachige END-Gruppen in der Schweiz mit Kontakt zum Sektor Freiburg gab es bis 1986/ 87.

SEKTORTREFFEN IN KARLSRUHE - NOVEMBER 2016

Freiburg,
erste Gruppe 1958, Sektor seit 1965

Ehepaar Scheu meldete sich nach dem Zuzug bei Stadtpfarrer Dr. Eugen Walter, der auf Nachfrage hin die END empfahl: Im Oktober 1958 lud das Ehepaar andere interessierte Ehepaare zu sich ein. Daraus entstand die erste Gruppe. Geistlicher Beirat war für lange Zeit Pfarrer Dr. Eugen Walter.

Karlsruhe,
erste Gruppe 1959

Peter Pescatore aus Luxemburg erzählte dem Ehepaar Bundschuh von der END. Emilie Bundschuh und Hiltrud Kessler nahmen daraufhin an einem Treffen in Paris teil und kamen begeistert zurück. Sie gründeten zusammen mit drei Ehepaaren die erste Gruppe in Karlsruhe. Geistlicher Beirat war Kaplan Gluitz. Aufnahme der Gruppe in Paris 1960, Verpflichtung 1967. (vgl. MB 1985, Heft 05/ 06, S. 14)
Zum Sektor Südwest gehören heute eine Gruppe in **Sindelfingen** und eine Gruppe in **Villingen-Schwenningen**.

TREFFEN DER SEKTORVERANTWORTLICHEN IN WIEN 30.5.-1.6.2014
Von links: Lioba u. Andreas Ennemoser, Ingrid u. H.P.Schuppe, Edith u. Horst Duttweiler, die Gastgeber Elisabeth u. Franz Knipel, dahinter Pfarrer Heinz Schreckenberg, Blandina u. Gerhard Mahlknecht, Colette u. Jean-Jaques Schmitt, Annette u. Georg Keinath-Specht

Sektor Wien,
erste Gruppe 1959, Sektor seit 1965

P. Kroisbacher SJ, Familienseelsorger der Erzdiözese Wien, lernte in Frankreich die END kennen und war von den Zielen dieser Ehepaarbewegung fasziniert. Fast zur gleichen Zeit fanden Laien Kontakt zur END in Frankreich. Sie gründeten 1959 die ersten „END-Runden". Zwei Paare seien stellvertretend erwähnt:

Falkner und **Paul**. Sie sind gleichsam die „Ureltern der END" des Sektors Wien. (MB 1997-11/12, S.9) Die ersten Gruppen hatten keine Lotsen, sie wurden geführt von den Briefen und Gebeten ihrer Verbindungsfamilie Blondé aus Colmar im Elsaß. Mit jedem Jahr stieg die Zahl der Ehepaare, die an Tagungen in Königstein, Haguenau und Paris teilnahmen. Im Mai 1962 fand in Wien ein Treffen mit Abbé Caffarel statt, daran nahmen auch Ehepaare aus München teil.
Seit 1961 wurden Exerzitien gehalten, 1963 mit Abbé Joly in deutscher Sprache! (MB 9/ 1964), 1964 gab es Schulungstage mit Abbé Joly und Ehepaar Rybka aus München.

Sektor Linz, erste Gruppe 1963, Sektor seit 1967

Das Ehepaar Paul aus Wien lotste die ersten Gruppen in Linz. Die Anzahl der Gruppen hat dann in Österreich so zugenommen, dass zwei Sektoren eingerichtet werden mussten. (MB 11/1967, S.12)
Das Ehepaar Helga und Fritz Hannak war das letzte Sektorehepaar.

Sektor Vorarlberg, erste Gruppe 1963, Sektor seit 1968

Die erste Gruppe entstand in Bregenz lt. Kartei 1963, dann Gruppe Hard I 1966, Hard II 1967, gelotst und verbunden von Ehepaar Falkner aus Wien (MB 11.12/ 1978, S. 12 f.) Ende 1978 gab es 8 END-Gruppen, dazu weitere Pfarr-Gruppen, die mit END-Material arbeiteten.
1990 erklärte der Sektor seinen Austritt aus der END.
Die Gruppen sind in Diözesan-Gruppen aufgegangen.

SÜDTIROL
END - Faschingsfeier im Pfarrsaal in Bruneck mit Dekan Gasser (1988)

Sektor Südtirol,
erste Gruppe 1965, Sektor seit 1971

Kaplan Josef Innerhofer brachte die END zu den Familien seiner Schwestern nach Bruneck. Die erste Gruppe bildete sich mit den Ehepaaren **Gasteiger, Frisch, Zelger und Grohe.** (MB 1985-03/ 04, S. 14)
Die Gruppen gehörten anfangs zum Sektor München, Verbindungsehepaar war Ehepaar Bernard, München.

23.10.2015 - REGIONALTREFFEN IN SÜDTIROL

09.08.1989 - END auf dem Meditationsweg zur Toblkapelle

Juli 1993 - Gruppe V im Stübele in der „Toblklause"
v.l.n.r. Dekan Leo Munter, Richard, Cilli, Oswald, Rudi. Annelies, Marlene, Rosa, Lisi, Hermann

Gruppen in Ungarn und Rumänien, seit 1991

Mit Hilfe der **deutschsprachigen** Region entstanden Gruppen in Ungarn (Budapest) und Rumänien (Deva). Sie sind heute eigenständig.

Geistliches Leben

Als Lotsen waren zunächst Ehepaare aus Frankreich tätig; sie führten in Methodik und Pädagogik der Bewegung ein. Das Lotsenehepaar wurde auch meistens das Verbindungsehepaar, das die Gruppe weiter begleitete und beriet und ihr half, die Spiritualität der großen Bewegung aufzuschließen.
Für neue Gruppen gab es Arbeitsthemen als Pflicht. Auf diese Weise erreichten alle Gruppen das gleiche Niveau. Deshalb konnten auch die internationalen Treffen und Begegnungen als sehr bereichernd und beglückend erlebt werden.
Mit Arbeitsthemen aus dem Französischen war es mühsam, da durch deren Übersetzung und Druck immer eine Zeitverzögerung eintrat. Auch zeigten sich die verschiedenen Mentalitäten. Als die Führungsgruppe international wurde, trat hier eine Lockerung ein. Seit vielen Jahren können die Jahresthemen frei gewählt werden. Es wird nur gebeten, das jeweilige Vorbereitungsthema zu den alle 6 Jahre stattfindenden Welttreffen mitzutragen.
Hans Römer, Sektor München, erstellte mit einem Geistlichen zusammen ein Kompendium der „Ehespiritualität der END". Es ist ein Nachschlagewerk, das die Methodik geistlich aufschließt.

Durch die Mitarbeit zahlreicher END-Mitglieder – in verschiedenen Gremien, Kreisen, Initiativen, sowohl in ihren Diözesen als auch darüber hinaus – ist viel vom Geist der Ehespiritualität weitergegeben worden.

Monatsbrief

Dieses die Bewegung verbindende Organ hat sich im Lauf der Jahre durch die technischen Möglichkeiten sehr gewandelt. Inhaltlich sollte er anfangs dem franz. MB gleichen. Seit 1967 können die Sprachgruppen eigene Monatsbriefe erstellen; der „Brief der international verantwortlichen Gruppe" und ihres Geistlichen Beirats sind aber weltweit verbindliche Elemente. (MB 9.10/ 1997) Weiterhin enthält der „Brief der END" einen richtungsweisenden Brief des Regionalehepaars, Artikel zur Spiritualität und aktuelle Stellungsnahmen; Mitteilungen aus den Sektoren stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Nachwort

Es gäbe natürlich noch viel mehr zu „erzählen": über die vielen Mitglieder, die Verantwortung übernommen haben, über die vielen Treffen, Veranstaltungen und sonstige Begegnungen, die das Bewusstsein, eine große Familie zu sein, gestärkt haben, die Begeisterung geweckt und reichen Gewinn in geistiger und sozialer Hinsicht gebracht haben. Der Rahmen dieses Heftes erlaubt leider nur einen gekürzten Überblick. Vielleicht hat er aber Interesse geweckt, sich intensiver mit der END, nicht nur mit ihrer Geschichte, sondern vor allem mit ihrer Spiritualität, ihren geistigen Schätzen zu beschäftigen.

Manfred Hofer, Gruppe Karlsfeld I
Helga Maigler, München XI

Ganz rechts:
Manfrd Hofer, der Autor dieses Beitrags, beim Regionaltreffen in Südtirol (2015).

In der Mitte: Egon Hüls, der 12 Jahre lang als Chefredakteur, mit seinem Team zusammen den BRIEF der END redigierte.

Im Namen des gesamten Redaktionsteams möchte ich allen danken, die auf Ihre je eigene Art mitgeholfen haben, dass dieser Bericht über die Geschichte der END im deutschsprachigen Raum zustande kam. Die jahrelange Hauptarbeit hat Manfred Hofer geleistet. Archivieren, Ordnen, Suchen, Nachlesen, Fakten aufnehmen und in Form bringen.
Das geht natürlich nur mit fleißigen Helfern: Heidi Hofer, Günter Maigler, Armin Dietrich, Peter Bitterli, Horst Duttweiler oder Frau Seifried und alle, die uns mit Wort- und Bildbeiträgen oder Übersetzungen geholfen haben. Danke!

Euer Hans Peter Schuppe

Oben: Aug. 1987 Ferienseminar in Saas Grund/Wallis. Leitung: P.+D. Bitterli, H.+E. Duttweiler, G.Niggl
Mitte: Aug. 1989 Ferienseminar am Ritten. Fam. Grohe, Richard, S.Enderlin. Günter Maigler, Gilbert Niggl
Unten: Gruppentage Hinterstein/Allgäu (Haus der Jesuiten) 1984 und 1987 Gruppe 12-Apostel
v.l.n.r.: V. Janker, F. Laschitz, E. Janker, F.+H. Haußelt, Janker jun., H. Dichtl, L.+M. Berner, Pater Kummer.

SEKTOR SÜDWEST FEIERT DEN END-GEBURTSTAG
mit Weihbischof Dr.Gerber

Auf Einladung des Sektors Südwest kam am Hochfest Mariä Empfängnis Weihbischof Dr. Gerber aus Freiburg in die Karlsruher Pfarrkirche St. Michael, um dort mit den Paaren des Sektors den Geburtstag der Gemeinschaft zu feiern.

Im Erzbistum Freiburg haben in jüngster Zeit die Geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen eine deutliche Aufwertung erfahren. Das alljährliche Treffen im Geistlichen Zentrum St. Peter wurde vom Erzbischof zur Diözesankonferenz der Geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen erhoben und dessen bisheriger Leiter, Herr Dr. Zahlauer wurde offiziell zum Beauftragten des Erzbischofs für die Geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen ernannt.
Bei der ersten Diözesankonferenz im Februar 2016 war Weihbischof Dr. Gerber mit dabei, um sich intensiv über die Arbeit und Struktur der Gemeinschaften zu informieren. Es war also, wie das Udo Greiner im Namen der Gemeinschaft in seiner Begrüßung hervorhob, nicht nur ein anderer Name für dieselbe Sache. Es wurde hier ein besonderes Interesse und eine Wertschätzung der Bistumsleitung deutlich, die auf alle sehr positiv und motivierend wirkte. So war es nur folgerichtig, dass die Gemeinschaft END nun Herrn Weihbischof Dr. Gerber eingeladen hat, um genau diese positive Wirkung nochmals zu unterstreichen und daran auch die Ehepaare der Gemeinschaft teilhaben zu lassen.

In seiner Predigt spannte Dr. Gerber einen Bogen vom Beginn des neuen Bundes, an dem die Familien von Maria u. Josef mit Jesus, Elisabeth u. Zacharias mit Johannes und auch die Herkunftsfamilie von Maria standen, bis hin zur Bedeutung der Familien für die Kirche und eben besonders auch der END.
Er machte sogar einen Exkurs zur 19. Sure des Korans, in der die Verkündigungsszene ebenfalls dargestellt ist und arbeitete den Unterschied in beiden Darstellungen heraus. Im Neuen Testament darf Maria ihre Bedenken vortragen und sich frei entscheiden. Im Koran wird entschieden. Er führte weiter aus: „Damit sind wir bei einigen klassischen gegenwärtigen Familienthemen.

Wenn wir das Matthäus- und das Lukasevangelium mit ihren Kindheitsgeschichten ernst nehmen, dann ist die Sorge um die Familie nicht einfach nur das Bemühen um eine Lebensform unter vielen. Sondern dann hat die Familie in besonderer Weise die Berufung, Ort zu sein, an dem Menschen erfahren, dass sie in Freiheit gewollt und bejaht sind, um so selbst Ja zum Leben und zu den Herausforderungen des Lebens sagen zu können."

Bezogen auf Josef meinte er: „Modern ausgedrückt können wir sagen, er wird vom Engel im Traum auch mit seiner ganz tiefen Sehnsucht nach gelingender Beziehung in Berührung gebracht. Welche Kultur pflegen wir, um mit dieser tiefen Sehnsucht in Berührung zu kommen? Wir dürfen als Kirche Ihnen, der Gemeinschaft Equipe Notre Dame danken, wo Sie in den letzten Jahrzehnten eine solche Kultur entwickelt haben. Wir dürfen dankbar dafür sein, dass im Herzen der Kirche in den vergangenen Jahrzehnten eine ganze Reihe solcher Familiengemeinschaften und Initiativen gewachsen sind."

Dr. Gerber ging auch auf den Besuch Marias bei Elisabeth ein. Hierzu bemerkte er: „Eine reife Familiengemeinschaft – wie die Equipe Notre Dame – wird gerade auch diesen Vorgang immer wieder kritisch reflektieren. Wie viel braucht es an Gemeinschaft zwischen den Familien? Wo braucht es aber auch ganz bewusst den gepflegten Raum des jeweiligen Paares sowohl für sich alleine, als auch mit den Kindern? Ich glaube, hier haben Gemeinschaften wie die Equipe Notre Dame als auch die Schönstattfamilien einiges an Kultur entwickelt, was zukunftsfähig ist, auch über den Kreis der zu den Gemeinschaften gehörenden Familien hinaus."

Das ehelose Leben Jesu stelle keinen Widerspruch zur Familie dar. Im Gegenteil spreche gerade Jesus von seinem und unserem Vater und gebe so einen eindeutigen Hinweis auf seine eigene familiäre Prägung. Hierzu führte er weiter aus: „Wir sind schon darauf gestoßen, dass Jesu Ehelosigkeit auch in Beziehung steht zu seiner langjährigen Einbindung in eine Familie. Es ist ein Charakteristikum Ihrer Gemeinschaft, dass zur Gruppe von 4-6 Ehepaaren immer auch ein Priester gehört. Damit wird erfahrbar, dass die unterschiedlichen Berufungen sich gegenseitig bedingen und befruchten können."

Zum Schluss stellte Dr. Gerber fest: „Heute dürfen wir mit Ihnen als Gemeinschaft ein dankbares Magnifikat singen. Sie als Gemeinschaft und wir als Gemeinschaft in der Kirche in Dankbarkeit für das Große, das Gott durch Sie auch in der Kirche gewirkt hat. Und zugleich dürfen wir gespannt darauf sein, was Gott mit Ihnen noch Großes vorhat."

Es war der ausdrückliche Wunsch des Herrn Weihbischofs gewesen, dass für die „Begegnung und das aufeinander hören" neben dem Gottesdienst genug Raum sein möge. Daher fand im Anschluss an den Gottesdienst, der vom örtlichen Kammerchor mitgestaltet wurde und zu dem, in guter ökumenischer Gemeinschaft, auch die evangelisch methodistische Erlösergemeinde mit Ihrem Pastor Schopf eingeladen war, ein Empfang statt, der allen Teilnehmern Gelegenheit gab, miteinander ins Gespräch zu kommen. Hiervon machte Herr Dr. Gerber ebenso regen Gebrauch, wie die Gäste und Ehepaare der END.

Alle waren sich anschließend darin einig, dass es ein ebenso besonderer wie gelungener Abend war.

Udo Greiner

NACHRUF FÜR AGNES ROMANOW

21.02.1935 – 25.12.2016

Als ich am 26.12.2016 aus der Kirche kam, wurde mir übermittelt, dass Agnes am Sonntag, den 25.12.2016 gestorben ist. Wenige Tage zuvor haben wir noch miteinander telefoniert. Für sie muss es sehr anstrengend gewesen sein, hatte sie doch schon seit ca. zwei Jahren ein Sauerstoffgerät, ohne das sie nicht mehr sein konnte. Dies war auch ein Grund, warum sie den weiten Weg von Oberammergau nach München oder gar nach Karlsfeld (ca. 100 km) nicht mehr allein fahren konnte.

Agnes war mit ihrem Mann Siegfried seit dem Beginn der Gruppe München VI Mitglied der Equipe-Notre-Dame im Sektor München.

Wir kamen erst zu dieser Gruppe, als diese schon sechs Jahre bestanden hatte. So waren wir ungefähr 46 Jahre - also eine lange Zeit - Weggefährten.

Agnes hat es verstanden, in ihrer resoluten Art nicht nur ihre Kinder durch die Schule zu begleiten, sich im Elternbeirat einzubringen, sondern war auch im Pfarrgemeinderat vertreten. Viele Jahre war sie in ihrer Pfarrei im Kirchenchor, hat einen Kinderchor aufgebaut und jahrelang geleitet.

Ihr Lieblingsgebet war der Rosenkranz. Und so hat sie mit dafür gesorgt, dass es in unserer Gruppe über viele Jahre einen monatlichen Rosenkranzabend gab.

Für den Familienbetrieb hat sie die Buchhaltung gemacht und war immer sehr glücklich, wenn Revisionen ohne negative Beanstandungen erfolgt waren.

Im letzten Jahr setzte ihr der Sauerstoffmangel so zu, dass sie immer schwächer wurde, bettlägerig und schließlich auf ständige Hilfe angewiesen war.

Ihr Zustand verschlechterte sich an Weihnachten rapide. Die große Familie wurde benachrichtigt. Alle vier Kinder, Schwiegerkinder und die elf Enkel kamen rechtzeitig nach Oberammergau und konnten sich noch von ihr verabschieden.

Wie beliebt Agnes war, hat man an der großen Beteiligung bei der Begräbnismesse und der anschließenden Beerdigung gesehen. Trotz des stürmischen Winterwetters haben sie sehr viele Trauernde auf ihrem letzten Erdenweg begleitet

Maria Seiter (für die frühere Gruppe Mü. VI)

ADRESSEN UND IMPRESSUM

BRIEF DER END 1/2017

Der Brief der END ist das Mitteilungsblatt des Vereins:
Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.

www.equipesnotredame.de

Regional verantwortliches Ehepaar:

Lioba und Andreas Ennemoser
Lamprechtsburgerweg 4 • I-39031 Bruneck
Tel.: 0039 0474 412 021
Mail: ennemoser.bruneck@gmail.com

Geistlicher Beirat der Regionalgruppe:

Heinz Schreckenberg
Bremsstr.69 • 44329 Dortmund
Tel.: 0231 / 95 90 389
Mail: Don-Schrecko@t-online.de

Deutsches Sekretariat:

Heidemarie und Manfred Hofer
Karl Valentin Str.25 • D-85757 Karlsfeld
Tel.: 08 131 / 91 673
Mail: hoferman@t-online.de

Internationales Sekretariat:

Secretariat des Equipes Notre-Dame
49, rue de la Glacière • F-75013 Paris
Tel.: 00 33-1-43 31 96 21
Mail: end-international@wanadoo.fr
www.equipes-notre-dame.com

Redaktionsadresse:

Hans Peter Schuppe
Friedenstr.37 • D-82110 Germering
Tel.: 089 / 842 509
Mail: info@hpschuppe.de

Internetadministrator:

Günther Brunner
Dante 5 • I-39031 Bruneck
Mail: brunnergunther@gmail.com

Finanzverwaltung:

Elisabeth und Herbert Günther
Ostpreußenstr.1 • D-85386 Eching
Tel.: 089 / 3 19 58 90
Mail: familie-guenther-eching@t-online.de

Konten:

Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete, Paderborn
Postgiroamt Karlsruhe,
Konto Nr.: 125 093 755 • BLZ: 66 010 075
IBAN: DE-47 6601 0075 0125 0937 55
BIC: PBNKDEFF

Druck: Gemeindebrief Druckerei • www.GemeindebriefDruckerei.de • Auflage dieses Heftes **450**
Erscheinungstermin für das nächste Heft: **Juli 2017**
Redaktionsschluss für das nächste Heft: **Anfang Juni**

Bildnachweis:
Herzlichen Dank an Herrn Helmut Strauß für die Abbildungen von St. Michael, Berg am Laim. Die Bilder der ERI-Gruppe erhielt ich vom END-Sekretariat in Paris. Alle anderen Bilder privat.